



news+++news+++**Neues aus der Odenwälder Wirtschaft**+++news+++news

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den letzten Monaten haben wir die Beschlüsse der Jahresmitgliederversammlung 2015 schrittweise abgearbeitet. Die Rechtsformänderung der IVO in einen „eingetragenen Verein“ ist nun erfolgt. Hier hat sich unser **Vorstandsmitglied Reiner Oertl** sehr engagiert. Ihm gebührt ein großer Dank für seinen Einsatz.

Darüber hinaus konnten wir mit Frau **Sabrina Rupp** eine Mitarbeiterin für die IVO-Geschäftsstelle in Bad König gewinnen und ihr eine Vielzahl administrativer Aufgaben, die zuvor von Herrmann Braun und Liesel Kleinstüber geleistet wurden, übertragen.

Damit ist weiterhin der ordnungsgemäße Geschäftsbetrieb sichergestellt und es eröffnen sich weitere Möglichkeiten der Entwicklung, insbesondere in **Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsservice Odenwald und der Frankfurt-Rhein-Main-GmbH.**

Ihr **Jürgen Walther**
Vorsitzender der IVO

Sabrina Rupp verstärkt Geschäftsstelle

Am 1. März hat **Sabrina Rupp** ihre Tätigkeit in der Geschäftsstelle aufgenommen.



Sabrina Rupp ist hauptberuflich bei einem Odenwälder Unternehmen als kaufmännische Angestellte tätig.

Schwerpunkt ihrer Tätigkeit für die IVO ist die **Mitgliederbetreuung.**

Frau Rupp ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Ihre Bürozeiten sind montags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr.

Mit Langzeitpraktika Chancen eröffnen für junge Menschen aus Portugal

Kontakte zur Schule ETP Sicó tragen erste Früchte



ETP-Schulleiter **Fernando Medeiros** (Mitte) im Gespräch mit IVO-Vertretern (von links) **Andrea Kruse, Jürgen Walther, Ulrich und Fernanda von Christen.**

Im IVO-Mitgliedsunternehmen **Erbatech in Erbach** läuft derzeit ein Projekt mit nachahmenswertem Charakter: Seit vier Monaten absolvieren hier vier junge Menschen von der **Escola Tecnológica e Profissional de Sicó (ETP Sicó)** ein **Langzeitpraktikum**, das insgesamt neun Monate dauern wird. Der Kontakt entstand im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Erbach und Ansiao, was als Einstieg in eine neue Qualität der Partnerschaft verstanden werden darf.

Beim Besuch von ETP-Schulleiter **Fernando Medeiros** bei dem Erbacher Maschinenbauspezialisten fiel die erste Zwischenbilanz durchweg positiv aus. „In dem Projekt sehen wir große Chancen für beide Seiten. Die jungen Menschen profitieren von ihren Erfahrungen, die sie im Ausland machen und verbessern dadurch ihre Berufschancen und die Firmen hier können durch potenzielle Bewerber ihren Fachkräftebedarf von morgen besser abdecken“, beschreibt **Erbatech-Inhaber Ulrich von Christen** den Win-Win-Effekt. Für die beteiligten Unternehmen fallen während der Praktikumszeit keine Kosten an.

Fortsetzung Seite 2

Die IVO setzt sich für eine Ausweitung des Projekts auf andere Odenwälder Unternehmen ein und bietet sich als **Kontaktadresse und Vermittler an. Wer auf der beschriebenen Basis Schülerinnen und Schülern aus Portugal ab September Praktikumsstellen anbieten will, wendet sich an die IVO-Geschäftsstelle.**

Nr. 15 März 2016 .1.

In dieser Ausgabe:

Sabrina Rupp verstärkt Geschäftsstelle	1
Mit Langzeitpraktika Chancen eröffnen für junge Menschen aus Portugal	1
Neue Mitglieder	2
Mit Langzeitpraktika Chancen eröffnen... Fortsetzung	2
Näher dran am Kunden	2
Hidden Champions	3
OBIT mit Rekordbeteiligung	3
Das A und O sind gute Deutschkenntnisse	3

Wir verbreiten Ihre Neuigkeiten!

So einfach erscheinen Ihre Nachrichten auch im IVO-Newsletter: Sie müssen dafür nur unsere Anschrift in Ihren **Presseverteiler** aufnehmen: **presse@ivo-odw.de.**

Impressum

Industrievereinigung Odenwaldkreis e.V. Geschäftsstelle
Berliner Straße 6
64732 Bad König
Tel.: 06063 58 99 99
Fax.: 06063 91 36 41
E-Mail: info@ivo-odw.de
www.ivo-odw.de

Redaktion:

Jürgen Walther
Rudolf Burjanko
Manfred Giebenhain
Die Redaktion bedankt sich für zur Verfügung gestellte Texte und Fotos.

NEUE MITGLIEDER**Rechtsanwaltsbüro Allmann Erk Grünwald**

Das Rechtsanwaltsbüro Allmann Erk Grünwald wird seit 1971 in zentraler Lage in Michelstadt geführt. Die Sozietät wird von vier Rechtsanwälten sowie einem angestellten Rechtsanwalt geführt. Herr Peter Erk, Stephan Grünwald und Herr Jochen Allmann sind **zugleich Notare**. Alle drei sowie Rechtsanwalt Patrick Nisch sind bei allen Oberlandesgerichten vertretungsbefugt.

Die Prozessführung umfasst das **gesamte Gebiet der allgemeinen Zivilrechtspflege, Verkehrsstrafsachen sowie die Vertretung vor den Arbeits-, Sozial- oder Verwaltungsgerichten**. Darüber hinaus bildet die notarielle Tätigkeit einen weiteren Schwerpunkt. Die Sozietät ist im Februar der IVO beigetreten.

IBB TECHNOLOGY

Die IBB TECHNOLOGY ist ein international tätiges Unternehmen in der **dimensionellen Messtechnik**. Auf messtechnische Anforderungen werden maßgeschneiderte, innovative und zuverlässige Antwort gegeben. Das Potential beruht auf Multisensor-Wellenmessgeräte in unterschiedlichen Größen, Software für rotationssymmetrische Teile und der Spezialisierung auf messtechnische Lösungen für rotationssymmetrische Teile.

IBB hat die **Lösung für dimensionellen Messaufgaben mit Standard-Messequipment oder maßgeschneidert**: manuell, in der Halbautomatik, in der Produktion und Stand-Alone. Die Einsatzbereiche liegen in der Automobiltechnik, Medizintechnik und im Maschinenbau. Das Unternehmen mit Sitz in Großzimmern trat im Februar der IVO bei.

**Deutsche Vermögensberatung
Repräsentanz Michelstadt**

Herbert Münch von der Deutschen Vermögensberatung in Michelstadt hat eine **breite, branchenübergreifende Produktpalette** zu bieten: Geldanlagen, Vorsorge, Versicherungen, Immobilienfinanzierung, Bausparen oder Investment. Im Einzelnen reicht das Spektrum von der Riester-Rente bis zum Fondssparplan; vom Bausparvertrag bis zur privaten Krankenversicherung, von der Kfz-Versicherung bis zum Rechtsschutz; vom Girokonto bis zur Baufinanzierung.

Der Kunde profitiert von Lösungen, die genau aufeinander abgestimmt sind und sich optimal ergänzen: Nicht zu viel und nichts Unnötiges. und Vorsorge. **"Früher an Später denken"**, so lautet seine Devise. Der Beitritt zur IVO erfolgte im März.

Mit Langzeitpraktika Chancen eröffnen...

März 2016

.2.

Fortsetzung

Flugkosten, Unterbringung und ein Taschengeld werden aus Mitteln des **EU-Förderprogramms ERASMUS Plus für allgemeine und berufliche Bildung** bestritten. Die ETP Sicó verteilt sich auf drei Standorte, erklärte Direktor Fernando Medeiros: Die Zentrale in Ansiao-Avelar sowie auf die beiden Orte Alvaiázere und Penela.

Rund 400 Schülerinnen und Schüler werden in etwa 20 Berufen ausgebildet. Praktika von Odenwälder Unternehmen dürfte in den Sparten **Mechatronik, Computertechnologie, Elektronik und Automation, Management und Administration, Arbeitssicherheit, Tourismus, Gastronomie und Pflege** besonders in Frage kommen.

Im Unterschied zur dualen Berufsausbildung in Deutschland werden die jungen Menschen in Portugal in der Schule ausgebildet und absolvieren dabei drei Praktika während der dreijährigen Ausbildung. Diese dauern sechs Wochen und zwischen drei und neun Monate. Diese Langzeitpraktikum wird gerne in einem Unternehmen im Ausland, wie in Italien und Frankreich, absolviert, stellte Fernando Medeiros vor.



In Deutschland arbeitet die Schule mit einer Agentur in Berlin zusammen, die in die Praktikumsstellen vermittelt. In dieser Rolle sieht die IVO eine gute Perspektive, die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen aufzugreifen und damit **der Städtepartnerschaft neue Impulse** zu geben, **zusätzlich Kontakte in den Bereichen Bildung und Wirtschaft** zu knüpfen.

Andererseits kommen die Erfahrungen und vorhandenen Strukturen der Städtepartnerschaft dem Projekt zu Gute, da die Schülerinnen und Schüler in Privatfamilien untergebracht werden. Hierbei erweisen sich die **portugiesische Gemeinden von Erbach und Groß-Umstadt** als eine große Unterstützung. Zusätzlich nehmen die jungen Gäste an Deutschkursen teil, die von der Volkshochschule angeboten werden. Der Einsatz lohnt sich, lautete das Fazit: Engagierte Praktikanten eröffnen sich Chancen auf einen Arbeitsplatz und die heimische Wirtschaft profitiert von der Belegung. Für interessierte Unternehmen aus dem Odenwald bietet sich die IVO als Vermittler an.

**TERMIN**

19 Jahres-
Mai mitglieder-
versammlung
der IVO

Bosch Rexroth,
Erbach
Beginn 17.00 Uhr

Shop-in-Shop-Auftritt von
Koziol bei Lorey in Frankfurt.

Näher dran am Kunden**Koziol setzt auf Shop-In-Auftritte**

Die **koziol »ideas for friends GmbH** erfindet, entwirft und produziert seit 1927 hochwertige Designprodukte mit unverwechselbarem Design zum Leben und Wohnen. Produziert wird ausschließlich am Standort Deutschland, in Erbach im Odenwald. Im Vertrieb geht Koziol seit geraumer Zeit neue Wege. Um die Marke bekannter und die Markenphilosophie besser erlebbar zu machen, ist es wichtig, einen **direkten Kontakt zum und Austausch mit dem Endverbraucher** zu haben.

Innerhalb der langfristigen Entwicklung seiner Markenstrategie hat sich Koziol daher entschlossen, an den **Touchpoints im Handel** direkten Einfluss darauf zu nehmen, wie die Marke dargestellt wird. Im Rahmen dieser

Strategie wurde ein **eigener Webshop** eingerichtet sowie stationäre Shop-in-Shop-Systeme in Großstädten implementiert. Derzeit werden erste **Mono-Brand-Shops in Zusammenarbeit mit Händlern vor Ort** entwickelt. Diese Maßnahmen sind keineswegs nur auf den europäischen Markt begrenzt, sondern werden bereits weltweit umgesetzt z.B. mit einem Shop-in-Shop-Auftritt in Suzhou in China.

Von Koziol heißt es dazu: „Dieses Konzept wird von den Kunden sehr gut angenommen. Der Auftritt zieht Aufmerksamkeit auf sich und lädt zum Schauen und Stöbern ein.“ Davon unabhängig wird die **Zusammenarbeit mit design3000** fortgesetzt, mit der man sehr zufrieden ist.

HIDDEN CHAMPIONS**Servicepreis 2016 geht an Pneumobil**

Das **Deutsche Institut für Service-Qualität** zeichnete Mitte Februar gemeinsam mit dem Nachrichtensender **n-tv** die besten Unternehmen aus 14 Kategorien mit dem **Deutschen Servicepreis 2016** aus. In der **Kategorie Einzelhandel Technik** belegte die **Pneumobil GmbH, Breuberg**, den ersten Platz vor Compostore und der Telekom. Die Mitarbeiter sowie die Angebote von Pneumobil, ein Unternehmen der **Pirelli Deutschland-Gruppe**, überzeugten die Test-Experten durch deren ausgeprägte Kundenorientierung. "Der Reifenhändler Pneumobil profiliert sich zum einen durch die **Beratungskompetenz** seiner Mitarbeiter, die stets korrekte und zumeist auch vollständige Auskünfte erteilen und die Kunden individuell beraten. Zum anderen tragen das gute Angebot, die **Zusatzservices** sowie das **ansprechende Filialumfeld** zum guten Service bei", heißt es im Urteil des Deutschen Instituts für Servicequalität.



"Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung", freute sich **Christian Mühlhäuser (rechts), Geschäftsführer der Pneumobil GmbH**. "Sie bestätigt einmal mehr das hohe Engagement und die Kompetenz unseres Teams."

KOZIOL erhält German Design Award 2016

Erneut wurden zwei Produkte aus dem Hause Koziol mit dem international renommierte **German Design Award** ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 12. Februar auf der weltgrößten Konsumgütermesse Ambiente in Frankfurt statt.

Das **Brottschneidebrett MAT-RIX** und **Messerblock PABLO** wurden mit der **Special Mention** des German Design Award 2016 ausgezeichnet - einem internationalen Premiumpreis, der erfolgreich das Ansehen von Designern und Unternehmen stärkt. Der Messerblock Pablo mutet fast kubistisch an und greift das derzeit so angesagte Facettendesign auf. Der stolze Stier bewahrt vier Steak-messer mit ebenfalls polygonen Griffen auf. Die Figur wurde von Christel und Otto Meyer aus Lichtenfels gestaltet, das Design der Messer stammt von Serge Atallah aus Paris.

**OBIT mit Rekordbeteiligung****47 Unternehmen und fast 1000 Schüler**

Mit 47 Betrieben aus der Region nahmen an den **8. Odenwälder Berufsinformationstagen (OBIT)** vom 2. Februar bis 3. März so viele Firmen teil wie nie zuvor. Auch die Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist auf 980 gestiegen – so auch mit 251 die Zahl der Workshops.

Die OBIT ist ein **Gemeinschaftsprojekt der IVO**, den sieben weiterführenden **Schulen im Odenwaldkreis** und dem **Wirtschafts-Service** der Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG).

Die OBIT ist eine **Kontaktbörse zwischen Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen aus der Region**, die an die Schulen kommen. Ganz in diesem Sinne setzen sich die jungen Leute, die in den kommenden Jahren in das Arbeitsleben überwechseln, direkt mit Ihren beruflichen



Schülerinnen und Schüler der **Georg-August-Zinn-Schule in Reichelsheim** während der OBIT.

Perspektiven auseinander. Gleichzeitig erfahren sie, was von Ihnen erwartet wird. Hierzu wählen sie sich an einem Vormittag in Workshops ein und lernen auf diese Weise insgesamt vier verschiedene Ausbildungsberufe kennen.

Das A und O sind gute Deutschkenntnisse**Gastbeitrag von Dr. Claus Fittschen zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt**

Die **Integration von Flüchtlingen** stellt eine große Herausforderung dar. Dazu zählt natürlich auch die Eingliederung in den Arbeitsmarkt, wo sich vieles um die sprachliche Verständigung dreht. **Dr. Claus Fittschen vom "Runden Tisch Reichelsheim"** hat der IVO dankenswerterweise seine Einschätzung zur Verfügung gestellt, die wir hier zusammengefasst wiedergeben.

Im Dezember fand ein **Erfahrungsaustausch** zwischen Firmenvertretern, Bundesagentur für Arbeit, Industrie und Handelskammer und Ehrenamtlichen statt. Die Firmen berichteten über gute Erfahrungen mit Praktikanten und regulär eingestellten Asylsuchenden. Sie seien hoch motiviert und hätten sich gut in die Belegschaft eingefügt. Torsten Heinzmann von der IHK Darmstadt betonte besonders die **Notwendigkeit ausreichender Deutschkenntnisse als Unterrichts- und Prüfungssprache** für eine erfolgreiche Ausbildung. Arbeitgeber führen natürlich zu Recht an, dass die Kommunikation sowie die Vielzahl der Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz sowie die Dokumentationen von Arbeitsabläufen ausreichende Deutschkenntnisse erfordern. Nur hätten Flüchtlinge selbst keinen Einfluss darauf, Deutschkenntnisse zu erwerben. Vor der Anerkennung des Bleiberechts bleibe ihnen der Zugang zum Integrationskurs mit seinem intensiven Deutschunterricht verwehrt.

Dr. Fittschen empfiehlt, bei den Arbeitgebern dafür zu werben, bei Flüchtlingen mit guter Bleibeperspektive (vor allem aus Syrien, Eritrea, Irak und Iran) geduldig zu sein, ihnen Zeit zu geben und eingeschränkte Deutschkenntnisse durch Englisch ergänzen zu lassen. Zweitens sollte für mehr Unterstützung in der effizienten Durchführung des Unterrichts durch Ehrenamtliche geworben werden. Drittens wird die Formulierung von Leitlinien zur Förde-

rung von Flüchtlingen angeregt, um vorhandene Bausteine so zusammenzufügen, dass es Betrieben die Einstellung bzw. eine innerbetriebliche Förderung von Flüchtlingen bis zur Ausbildung erleichtert. Hierbei sind unbedingt auch „ältere“ Ankömmlinge (über 21 Jahre) zu berücksichtigen, die z.Zt. nicht die gleiche Förderung genießen wie „jüngere“ unter 21 Jahren.

Zum erwähnten Integrationskurs haben erwachsene Flüchtlinge selbst mit „Bleibeperspektive“ bis zu ihrer **Anerkennung keinen Anspruch**. Nur junge Asylsuchende unter 21 Jahren werden durch das Programm **„InteA“ (Integration und Abschluss)** gefördert. Der größte Teil unserer Schutzsuchenden liege aber über dieser Altersgrenze. Viele Ehrenamtliche sind in diese Bresche gesprungen und geben nach Kräften Deutschunterricht, dies oft ohne über das geeignete Lehrmaterial oder Kenntnisse über Unterrichtstechniken zu verfügen. Im Ergebnis sind auch nach zwei Jahren Deutschlandaufenthalt die Sprachkenntnisse vieler Flüchtlinge oft noch lückenhaft. Die **Firma Freudenberg aus Weinheim** hat dies erkannt und bietet in vielen Großstädten Deutschlands in Zusammenarbeit mit dem Goetheinstitut einen zweitägigen Kurs zur Schulung von Ehrenamtlichen in Unterrichtstechniken an. Freudenberg überlegt auf Bitte des Runden Tisches in Reichelsheim einen solchen Kurs auch im oberen Gersprenzental zu ermöglichen.

Daraus erwächst die Hoffnung, dass auch andere Firmen der Region sich in diesem Sinne einbringen und Arbeitgeberorganisationen (z.B. IHK, IVO und Handwerkskammer) ihre Mitglieder dazu motivieren, Flüchtlingen **vermehrt Praktikumsplätze** anzubieten. Gefragt sind Ideen und Modelle, die berufliche Ausbildung auch für Flüchtlinge einzubeziehen, die über 21 Jahre alt sind. Bei Bedarf könnte ein flankierendes Auffrischen von Kenntnissen wie z.B. Mathematik und/oder andere Fächer angeboten werden.